ABLAUFSCHEMA DORFENTWICKLUNG

Akteure →

Aktivitäten ↓

PLANER- TEAM	ÖFFENTLICHKEIT

Anlaufphase

1. ZIELGRUPPENERMITTLUNG

Bestimmung der Zielgruppen sowie ihrer Spezifika und Erreichbarkeit
(z.B. Jugendclub, Seniorenverein, Landfrauenbund, Naturfreunde, Grundschüler ...)

2. MEDIENKONZEPT

Erstellung des Medienkonzeptes
unter den Aspekten:
- Kontinuität in Layout und Informationsvermittlung
- Wiedererkennbarkeit / Identifikationsmöglichkeiten durch örtlichen Bezug
- Zielgruppenspezifischer Einsatz

3. AUFTAKTVERANSTALTUNG

Einführung des Begriffes der Nachhaltigkeit – erste Diskussion zu Chancen und Handlungsfeldern in der Gemeinde

Analyse- und Ideenphase

4. INFORMATIONSVERMITTLUNG

Zielgruppenspezifische Vermittlung von Grundinformationen (z.B. Grundschüler durch Dorfspaziergang oder Bastelnachmittag, Senioren im Rahmen eines Dia-Vortrages, Arbeitskreis zur Dorfentwicklung durch Info-Schriften)

5. INFORMATIONSSAMMLUNG U. –ANALYSE

Auswertung der vorliegenden Planungen, Konzepte ...
- bei Bedarf Vertiefung einzelner Aspekte

Konzeptphase

6. BÜRGER – „INITIATIVEN"

Intensivierung der Kontakte zu den in 4. ausgewählten und angesprochenen Gruppen:
- Bildung bzw. Fortführung von Arbeitskreisen / Themenforen
- Durchführung von Workshops, Ortswerkstätten etc. zu den verschiedenen Handlungsfeldern (z.B. Bauen u. Wohnen, Natur- u. Bodenschutz ...) jeweils mit örtlichem Bezug

7. ARBEITSGRUPPEN / THEMENFOREN

- Bauen
- Wirtschaft
- Abfall- / Wertstoff
- Arbeit
- Umweltbildung
- Naturschutz / Landschaftspflege
- .....

zwischendurch Bürgerversammlungen zur Bündelung der Diskussionen

7. LEITBILDDISKUSSION

Diskussionen und Analyse zu konkreten Problemen und Chancen in der Gemeinde, darauf aufbauend Leitbilddiskussion in den verschiedenen Gruppen

8. LEITBILDENTWICKLUNG UND PUBLIKATION

"Das wollen wir –
Das ist uns in unserem Dorf wichtig"

9. ERARBEITUNG EINES KURZ- UND MITTELFRISTIGEN AKTIONSPROGRAMMES

"Wie wir erreichen, was uns wichtig ist"

Aktions- / Aktivphase

10. MAßNAHMEN

Detaillierung der Maßnahmen des Aktionsprogrammes hierbei: interdisziplinäre Zusammenarbeit u.a. bei den Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen / Marketingstrategien

Reflektionsphase

11. RÜCKKOPPELUNG

mit allen prozessbeteiligten Gruppen ggf. über eine Bürgerversammlung sowie Abstimmungen im politischen Raum

12. INTERNE ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT IN DER VERWALTUNG

Erarbeitung von kommunalen Handlungsfeldern mit den Beteiligten der Kommunalverwaltung

13. INITIALPROJEKT

Neben dem Weg der 'Kleinen Schritte' über die prozessbegleitenden Initialaktionen - Anregung eines geeigneten Initialprojektes zur ersten Umsetzung

Multiplikations-phase

14. RÜCKKOPPELUNG / ERFOLGEKONTROLLE

"Was wir erreicht haben"

15. MULTIPLIKATION

Weiterführende Diskussionen von Ansätzen für Initiativen über die Kommunalgrenzen hinaus
"Was wir noch erreichen wollen"

Parallel läuft das kontinuierliche prozeßbegleitende Aktionsprogramm z.B.: Baumpflanzungen, Seniorenhilfe Wertstofferfassung, Pflanzenmarkt, Recycling- Werkstatt